



Studienkompass

Unterstützungsangebote nutzen, Hürden nehmen

TIPPS FÜR EINEN ERFOLGREICHEN START AN
DER HOCHSCHULE



Inhaltsverzeichnis

- 03** Vorwort der Studienkompass-Initiativpartner
- 04** Den eigenen Weg gehen – Ausbildung, Duales Studium, Hochschulstudium
- 06** Alles anders und durcheinander – neu an der Uni!
- 08** Die größten Hürden – und wie man ihnen begegnet
- 10** Das Wichtigste auf einen Blick
- 12** Gut ankommen im Studium – das erste Semester
- 16** Neue Chancen suchen – Perspektiven nach dem Abbruch
- 18** Wer soll das bezahlen? – Möglichkeiten der Studienfinanzierung
- 20** Studienkompass-Partner und Impressum

Vorwort



Liebe Leserinnen und Leser,

manchmal wünscht man sich, einen Blick in die berühmte Glaskugel werfen zu können und zu erfahren, wie die Arbeitswelt in zwanzig oder dreißig Jahren aussehen wird. Ganz genau kann das heute noch niemand sagen, aber eines ist sicher: Gut ausgebildete Fachkräfte werden auch zukünftig die wichtigsten Erfolgsgaranten unseres Landes sein. Deshalb ist es unsere gemeinsame Aufgabe, viel Energie und Unterstützung für die Ausbildung des Nachwuchses aufzubringen, besonders auch mit einem Blick auf die Chancen des Arbeitsmarktes der Zukunft. Nur so können wir jungen Menschen die Möglichkeit eröffnen, unabhängig von ihrer Herkunft einen Beruf zu finden, der ihren Talenten und Interessen entspricht.

Die Angebote, aus denen junge Menschen heute wählen können, sind so vielfältig wie noch nie. Doch das macht die Entscheidung nicht leichter. Eine gute Studien- und Berufsorientierung für alle Schülerinnen und Schüler ist unabdingbar, denn sie ist das Fundament für den weiteren erfolgreichen Berufsweg. Dieser wird viel seltener als früher linear verlaufen, „Ein-Berufs-Biografien“ gehören der Vergangenheit an. Die Zukunft wird für uns alle geprägt sein von schneller Veränderung, lebenslangem Lernen und einer stärkeren Verzahnung beruflicher und akademischer Ausbildung. Deshalb ist es so wichtig, die Durchlässigkeit zwischen unterschiedlichen Ausbildungsbereichen zu erhöhen und Übergänge erfolgreich zu gestalten.

Einer dieser wichtigen Übergänge ist der von der Schule an die Hochschule. Noch immer brechen viel zu viele Studierende ihr Studium ab, weil sie mit falschen Vorstellungen an die Hochschule gekommen sind. Darüber hinaus nehmen Jugendliche aus Familien ohne akademische Erfahrung sehr viel seltener ein Studium auf als Akademikerkinder. Vor über zehn Jahren haben wir deshalb als Initiativpartner gemeinsam das Förderprogramm Studienkompass ins Leben gerufen, um gerade diese Jugendlichen beim Übergang optimal zu unterstützen. Dies bedeutet für uns einen wichtigen Beitrag zu mehr Chancengerechtigkeit, den wir sowohl in der Schul- als auch in der Hochschulzeit leisten.

Von den bisher über 3.500 Geförderten wissen wir, dass der Weg ins Studium nicht immer einfach ist. Gerade deshalb freuen wir uns über die großen und nachhaltigen Erfolge: Nur sehr selten brechen die Studienkompass-Teilnehmenden ihr Studium ab. Wichtige Helfer auf diesem Weg sind eine gute Studien- und Berufsorientierung, Selbstvertrauen sowie die Fähigkeit, Hilfsangebote zu kennen und anzunehmen. Wir möchten Ihnen in dieser Broschüre einige unserer mutigen und erfolgreichen Geförderten vorstellen, die sich dank guter Vorbereitung zu einem Studium entschlossen haben und selbstbewusst ihren Weg gehen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude dabei, sich von diesen Beispielen inspirieren zu lassen!

FRANK RIEMENSPERGER
Vorstandssprecher der
Accenture-Stiftung

JÜRGEN FITSCHEN
Vorstandsvorsitzender der
Deutsche Bank Stiftung

INGO KRAMER
Vorstandsvorsitzender der Stiftung
der Deutschen Wirtschaft (sdw)

4 Den eigenen Weg gehen

Wie soll meine berufliche Zukunft aussehen? – Es ist nur eine kurze Frage, doch hinter ihr steckt eine Vielzahl an Entscheidungen: Für Abiturientinnen und Abiturienten stehen allein in Deutschland über 320 Ausbildungsberufe, rund 1.500 duale und 10.000 grundständige Studiengänge zur Auswahl. Eine Orientierung in diesem riesigen Angebot scheint zunächst eine große Herausforderung zu sein. Jedoch bietet die große Auswahl auch die Chance, dass jeder genau das Passende für die eigenen Fähigkeiten und Interessen finden wird. Auf dem Weg dorthin empfehlen wir, etappenweise vorzugehen:

FRÜHZEITIG INFORMIEREN

Ausbildung, duales Studium oder Studium – die Auswahlmöglichkeiten sind groß für junge Menschen. Ebenso vielfältig sind die Informationsangebote. Insbesondere im Internet kann man jedoch schnell den Überblick verlieren. Umso wichtiger ist es, sich Zeit zu nehmen für die Recherche, verschiedene Informationswege zu nutzen und frühzeitig damit anzufangen.

EIGENE STÄRKEN UND INTERESSEN KENNENLERNEN

Was kann ich gut und woran habe ich Freude? Manchmal sollte man sich die Zeit nehmen, über sich selbst nachzudenken und Ideen und Wünsche für die Zukunft schriftlich festhalten. So können Interessen eingegrenzt und konkrete Vorstellungen entwickelt werden. Die Recherche nach passenden Studiengängen kann deutlich zielgerichteter durchgeführt werden.

IN DIE PRAXIS REINSCHNUPPERN

Ein kurzes Praktikum oder ein Schnupperarbeiten in verschiedenen Unternehmen bieten die Möglichkeit, Berufsfelder kennenzulernen und herauszufinden, was zu den eigenen Vorstellungen passen würde. Auch ein Ferienjob oder ehrenamtliches Engagement können dabei helfen, mögliche Berufe näher kennenzulernen.

Tipp!

Unter www.studienkompass.de/zukunft finden sich weitere Informationen und Links rund um die Frage, wie man seinen eigenen Weg findet.

Wo liegen die Unterschiede?

AUSBILDUNG, DUALES STUDIUM UND HOCHSCHULSTUDIUM

Die betriebliche Ausbildung besteht aus einem Praxisteil im Ausbildungsbetrieb und einer Theoriephase in der Berufsschule. Sie bietet die Möglichkeit, direkt nach der Schule in die praktische Arbeit einzusteigen und wird vergütet. Gerade für beliebte Ausbildungsberufe ist es empfehlenswert, sich mindestens ein Jahr vor dem Schulabschluss zu bewerben. Nach Abschluss der Ausbildung bestehen weitere Qualifizierungsmöglichkeiten wie der Meisterbrief oder ein Studium – auch ohne Abitur.

Das duale Studium ist eine Kombination eines Studiums an einer Hochschule oder Berufsakademie und einer integrierten Berufsausbildung in einem Unternehmen. Praktische Arbeitsphasen wechseln sich mit dem theoretischen Studium ab. Ein duales Studium dauert in der Regel drei bis vier Jahre. Die Studierenden werden vom Unternehmen bezahlt. Interessierte bewerben sich direkt bei den Unternehmen, die ein duales Studium anbieten. Auch hier empfiehlt sich eine Bewerbung mindestens ein Jahr im Voraus.

„Bei meinem dualen Studium kann ich das Gelernte aus der Hochschule in meinem Betrieb direkt in die Praxis umsetzen. So lernt man bereits viele Unternehmensprozesse kennen und besitzt sehr gute Übernahmechancen. Durch die Vergütung bin ich finanziell unabhängig und dank des Wechsels zwischen Praxis- und Theoriephase wird es nie langweilig.“

Giuseppe Cianci ist seit 2013 beim Studienkompass und macht ein duales Studium im Bereich Elektrotechnik an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und bei der Robert Bosch GmbH in Stuttgart.

Bei einem Studium an einer Universität oder Hochschule setzen sich die Studierenden wissenschaftlich mit den Themen des gewählten Faches auseinander. Am Ende der Ausbildung steht der akademische Abschluss. Ein Bachelorstudium dauert in der Regel sechs bis acht Semester, also drei bis vier Jahre. Viele Studierende machen im Anschluss noch einen Masterabschluss, der weitere zwei Jahre dauert. Die Mehrzahl der Studiengänge ist zulassungsbeschränkt, d.h. für einen Studienplatz ist eine Bewerbung mit einem bestimmten Abiturdurchschnitt oder einem anderen Leistungsnachweis notwendig. Angehende Studierende sollten sich rechtzeitig vor dem geplanten Studienbeginn über die genauen Zulassungsbedingungen in ihrem Wunschstudiengang und an den jeweiligen Hochschulen informieren.

„Ein Studium hat mich schon immer interessiert, aber erst beim Studienkompass habe ich mich ausführlich damit beschäftigt, um herauszufinden, was es alles gibt und was mich davon interessiert. Jetzt bin ich glücklich über meine Wahl – eine gute Kombination von BWL mit internationalen Aspekten, vielen spannenden Einblicken und ganz vielen Möglichkeiten, wie es danach weitergeht.“

Silvana Föll studiert Wirtschaftsrecht an der Frankfurt University of Applied Sciences, ist seit 2013 beim Studienkompass und engagiert sich dort mittlerweile als ehrenamtliche Vertrauensperson für nachfolgende Jahrgänge.

6 Alles anders und durcheinander – neu an der Uni!

Gerade saß man noch in den Abiturprüfungen und nur einige Wochen später hält man auf einmal die Zusage für einen Studienplatz in den Händen. Die Freude darüber kann schnell auch in Aufregung umschlagen: Was muss ich jetzt alles noch erledigen? Woran unbedingt denken? Wie schaffe ich das nur alles?

Ein Studium bringt Herausforderungen mit sich und es ist nicht immer einfach, alles gleichzeitig erfolgreich zu meistern. Dieses Gefühl kennen Erstsemester besonders gut. Für manche ist es schwieriger sich einzuleben als für andere. Jeder geht anders mit neuen Aufgaben um, doch viele kennen das Gefühl, wenn alles um einen herum auf einmal verändert zu sein scheint. Ein erster hilfreicher Schritt ist es, sich zu sagen, dass alle Studierenden mal an diesem Punkt waren.

MIT VERÄNDERUNGEN UMGEHEN

Auf Veränderungen und Hürden trifft man immer wieder im Leben. Der Umgang damit läuft selten gradlinig und kann anstrengend sein. Es wird immer gute und schlechte Zeiten geben. Der Studienstart kann hier eine gute Übung für viele weitere Herausforderungen in der Zukunft sein.

Veränderungsprozesse lassen sich positiv gestalten. Offen sein, das Gespräch mit anderen suchen und Hilfe annehmen – das sind erste Möglichkeiten, damit die Hürden schnell viel niedriger werden. Wichtig ist, die Selbstorganisation zu trainieren und das eigene Zeitmanagement in den Griff zu bekommen. Dazu gibt es an den Hochschulen viele Unterstützungsangebote und auch in dieser Broschüre geben wir Tipps dazu.

Tip:

Alle Hochschulen bieten Orientierungs- oder Einführungsveranstaltungen für Erstsemester an. Diese sollte man auf keinen Fall verpassen! Neben fachlichen Infos bieten sie auch eine gute Möglichkeit die zukünftigen Mitstudierenden kennenzulernen. Am besten gleich bei der Einschreibung nach den entsprechenden Terminen fragen!



Alina Sack ist seit 2012 beim Studienkompass. Für das Studium der Ökotrophologie ist sie von Berlin nach Kiel gezogen.

71

„350 Kilometer weg von zu Hause, neue Wohnung, viele neue Leute und eine Uni, an der man sich erstmal zurechtfinden muss. Das war ganz schön viel auf einmal, aber auch eine große Herausforderung, die ich erfolgreich bewältigt habe. Das macht mich auch stolz und hilft bei den nächsten Aufgaben.“

VIELE HERAUSFORDERUNGEN FÜR ERSTSEMESTER



18 Die größten Hürden – und wie man ihnen begegnet

Im ersten Semester stolpern alle Studierenden über jede Menge Fragen und müssen sich vielen neuen Herausforderungen stellen. Doch sie sind damit nicht allein. An allen Hochschulen gibt es zahlreiche unterschiedliche Hilfsangebote, die sowohl bei fachlichen Fragen als auch bei persönlichen Anliegen unterstützen.

Hinter vielen dieser Angebote stehen die 58 Studentenwerke, die bundesweit an den Hochschulen die wirtschaftliche, soziale, gesundheitliche und kulturelle Förderung der Studierenden leisten. Achim Meyer auf der Heyde ist Generalsekretär beim Dachverband Deutsches Studentenwerk (DSW) und erzählt im Interview, wie die Angebote beim Studienstart unterstützen.

➤ WAS SIND NACH IHREN ERFAHRUNGEN DIE DRIN- GENDSTEN PROBLEME FÜR ERSTSEMESTER?

„Sie müssen ihr Studium organisieren und ihre Studienfinanzierung sicherstellen. Im Vergleich zur Schule bringt das Studium viel Neues: oft eine neue Stadt, der Auszug von zu Hause, eine neue Lehr-, Lern- und Prüfungskultur, die Notwendigkeit sich selbst zu organisieren und zu motivieren.

All das müssen sie stemmen, in einer Phase, in der sie auf sich allein gestellt sind. Sie müssen sich einen neuen Freundeskreis aufbauen, mit Heimweh und auch Zweifeln an den eigenen Fähigkeiten klarkommen. Viele haben mit Enttäuschungen bezüglich des Studienfachs zu kämpfen, das sie sich ganz anders vorgestellt hatten. Besonders herausfordernd bei First-Generation-Studierenden ist die Sorge, den akademischen Gepflogenheiten nicht zu genügen.“

➤ WELCHE HILFEN BIETEN IHRE BERATUNGSANGE- BOTE INSBESONDERE AM ANFANG DES STUDIUMS?

„Die Studentenwerke bieten zum einen Sozialberatung, gerade zu Fragen der Studienfinanzierung. Zum anderen bieten die Studentenwerke psychologische Beratung. Sie unterstützt Ratsuchende im ersten Semester dabei, ihre Probleme als normale Anpassungsschwierigkeiten und weniger als persönliche Katastrophen zu verstehen. Darüber hinaus geben sie pragmatische Hilfe zum Beispiel für die Stärkung des Selbstwertes, den Kontaktaufbau zu anderen und die Entwicklung guter Studienstrategien. Zu dieser Arbeit gehört auch, ungesunde Lern- und Lebensweisen sowie kontraproduktive innere Überzeugungen zu identifizieren und abzubauen.“



Die psychologische Beratung der Studentenwerke ist in aller Regel kostenlos, individuell und unterliegt der Schweigepflicht.“

➤ HILFE GIBT ES AUCH SCHON VOR DEM STUDIUM. WIE UNTERSTÜTZEN DIE STUDENTENWERKE STUDIENINTERESSIERTE?

„Viele Studentenwerke haben Angebote für Schülerinnen und Schüler bzw. Studieninteressierte – oft zusammen mit anderen Partnern wie den Zentralen Studienberatungsstellen oder der Agentur für Arbeit. Das sind in der Regel Informationsveranstaltungen zu Finanzierungsfragen oder Studienstrategien. Diese Arbeit ist sehr wichtig – es ist eine regelrechte Ermutigungsberatung. Die Erfahrungen zeigen klar, dass Studienberechtigte aufgrund finanzieller Unsicherheit oft ein Studium für nicht machbar halten, sogar davor zurückschrecken. Hier kann vor einem Studium viel getan werden und es wäre die Aufgabe der Bildungspolitik, sicherzustellen, dass eine solche Beratung in den Schulen flächendeckend geleistet wird.“

Bild: Kay Herschelmann

ACHIM MEYER AUF DER HEYDE
Generalsekretär beim Dachverband
Deutsches Studentenwerk (DSW)

Unter www.studentenwerke.de lässt sich mit wenigen Klicks herausfinden, welches Studentenwerk für welchen Hochschulstandort zuständig ist. Auf ihren Websites stellen die Studentenwerke auch ihre Beratungsangebote ausführlich vor.

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK

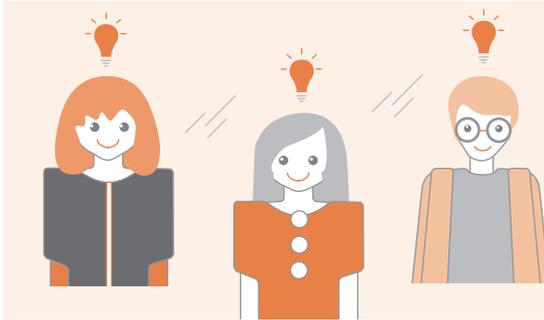


- PLAN**
- 1.
 - 2.
 - 3.
 - 4.
 - 5.
- ZIEL**

ALLGEMEINE STUDIENBERATUNG

Hilft bei Fragen zu Studienwahl, Studienorganisation, Studienbeginn und -verlauf oder Fachwechseln und Anschlussmöglichkeiten (z.B. Master oder Promotion).

AHA!



HOCHSCHULSPORT

Bietet kostenlose oder günstige Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen und neue Sportarten auszuprobieren. Achtung: Eine Anmeldung ist meistens zu Beginn des Semesters notwendig.

HOCHSCHULEIGENE MENTORENNETZWERKE

An vielen Hochschulen gibt es Netzwerke und Mentoren für Studienanfänger und insbesondere für Erstakademiker, um ihnen bei Herausforderungen zu helfen.



WOW!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK

Verfügt über unzählige Fachbücher, Zeitschriften und digitale Medien für die verschiedenen Studienfächer. Häufig werden Führungen für die erste Orientierung angeboten.



PSYCHOLOGISCHE BERATUNGSSTELLEN DER STUDIERENDENWERKE

Unterstützen kostenlos mit individueller Beratung oder Gruppenangeboten, z.B. bei Prüfungsangst oder Lernstress.



FACHSCHAFT

Vertritt die Interessen der Studierenden und kümmert sich u.a. um Studienordnungen und -bedingungen. Bietet verschiedene Serviceangebote und die Möglichkeit, sich hochschulpolitisch zu engagieren.



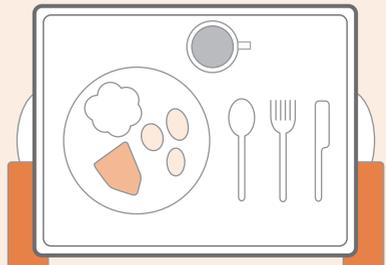
MENSA

Überlebenswichtig für viele Studierende – zu günstigen Preisen kann man hier mittags aus verschiedenen Gerichten wählen. Zu anderen Zeiten helfen die Getränke- und Snack-Angebote der Cafeterien.



STUDIERENDENSEKRETARIAT

Ansprechpartner rund um die Verwaltung des Studiums, z.B. Rückmeldung, Urlaubssemester, Exmatrikulation, Studierendenausweis oder Adressänderung.



¹² Gut ankommen im Studium – das erste Semester

Rund eine halbe Million junger Menschen beginnt jedes Jahr mit dem Studium und stellt sich dem Abenteuer „erstes Semester“. Um dabei erfolgreich zu sein, lohnt es sich, diejenigen zu fragen, die den Studienstart schon gemeistert haben und sich deshalb bestens auskennen. Die Studienkompass-Alumni Christina Kößmeier und Dominik Rigo engagieren sich im Alumniverein ASk e. V. Gemeinsam mit vielen anderen Ehemaligen geben sie dort ihre Erfahrungen weiter und unterstützen die nachfolgenden Studienkompass-Generationen. Hier sind ihre Ratschläge:



Christina Kößmeier hat Communication and Cultural Management in Mannheim und Konstanz studiert und promoviert aktuell an der Universität Duisburg-Essen im Fachgebiet Wirtschaftspsychologie.



Dominik Rigo hat den Bachelor in Biochemie abgeschlossen und macht jetzt an der Freien Universität Berlin den Master.

TIEF DURCHATMEN!

„Nichts wird so heiß gegessen, wie es gekocht wird.“ – Ein altes Sprichwort, das sich aber jeder Erstsemester nochmal ins Bewusstsein rufen sollte. Mag die Verwirrung am Anfang auch groß sein, das lässt sich alles schaffen. Man ist ja nicht alleine, denn am Anfang sind alle orientierungslos. Sucht den Austausch mit anderen. Irgendwann sieht man dann auch als Erstsemester klarer und kann spätestens im zweiten Semester schon alle Neuen mit seinem Wissen beeindrucken.

SELBSTBEWUSST SEIN!

So eine Hochschule mit all den vielen klugen Menschen kann schon einschüchtern. Da stellt man sich ab und zu die Frage: Gehöre ich hier wirklich hin? Die Antwort ist natürlich: Ja! Man muss sich etwas zutrauen und Selbstzweifel ablegen, denn man kann schneller mitreden als man denkt. Auch jeder Professor und jede Professorin waren mal unsichere Erstsemester. Seid also nicht schüchtern und stellt Fragen!

SICH SELBST ORGANISIEREN!

Vieles war in der Schule vorgegeben, an der Uni ist vieles sehr frei gestaltet. Auch damit muss man umgehen, denn schnell kann man das Ziel aus den Augen verlieren. Informiert euch rechtzeitig, welche Kurse ihr genau belegen müsst, damit ihr nicht zum Ende des Studiums feststellt, dass noch etwas fehlt. To-Do-Listen, Prioritäten festlegen, Lernzeiten und Pausen einplanen, Zwischenziele setzen – das alles kann

helfen, die neue Freiheit in den Griff zu bekommen. Lerngruppen und insbesondere Gespräche mit älteren Studierenden sind hier eine wichtige Unterstützung. Genießt diese Freiheit auch! Sie bietet so viele Möglichkeiten, nach den eigenen Vorstellungen zu planen. Warum nicht mal eine neue Sprache lernen und gleich das dazu passende Auslandssemester planen? Oder ein spannendes Praktikum in den Semesterferien machen – so viele Möglichkeiten hat man selten im Leben!

FÜR ABWECHSLUNG SORGEN!

Die Uni kann einen ganz schön vereinnahmen, besonders im ersten Semester. Umso wichtiger ist es, sich Zeit für sich selbst und die eigene Erholung zu nehmen. Freunde treffen, Uni-Sportkurse belegen, auf der Erstsemester-Party feiern, die Lieblingsserie schauen oder Bücher lesen – die Uni ist vieles, aber nicht alles im Leben. Durch Abwechslung lässt sich Kraft für die nächsten Prüfungen tanken. Kurse zu Entspannungstechniken werden übrigens auch an den meisten Hochschulen angeboten!

NEUGIERIG BLEIBEN!

Macht euch immer wieder bewusst, welche tollen Chancen eine Hochschule bietet. So viele verschiedene Menschen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen und Studieninteressen trifft man selten an einem Ort. Aus dieser Vielfalt kann man einiges für sich selbst rausziehen und den eigenen Horizont erweitern, z.B. durch den Besuch einer Vorlesung aus einem anderen Fachbereich oder mit einem spannenden Nebenjob oder Ehrenamt.

14 DEN UMGANG MIT STRESS LERNEN!

Nicht nur im Studium gerät man häufig in Situationen, die stressen und in denen man sich überfordert fühlt. Das können bestimmte Aufgaben sein oder Tätigkeiten, die viel Energie kosten. Ein erster Schritt ist es, diese Stressfaktoren zu erkennen und zu beschreiben, denn so lassen sich effektive Strategien entwickeln, damit umzugehen. Hilfreich ist es, sich selbst Fragen zu stellen und den Dingen auf den Grund zu gehen: Was verunsichert mich? Wovon bin ich schnell genervt? Wovor habe ich Angst, wenn ich auf die nächsten Monate schaue?

HANDLUNGSSTRATEGIEN ENTWICKELN!

Lösungen für den Umgang mit Stresssituationen lassen sich häufig aus den eigenen Erfahrungen ableiten, die man ebenfalls mit Hilfe einiger Fragen aufspüren kann: Was fällt mir leicht? Mit wem kann ich über Probleme reden? Wer macht mir Mut? Was gibt mir Energie? Wie habe ich ähnliche Situationen in der Vergangenheit gelöst? Daraus ergeben sich wichtige Hinweise, denn auch in der Schule war ja nicht immer alles einfach. Im Gespräch mit anderen, z.B. Freunden, Familie oder auch einer Beratungseinrichtung der Uni, lassen sich gemeinsam daraus konkrete Strategien entwickeln, um sich für die nächste Stresssituation zu wappnen.

AUF EINEN BLICK – RATSCHLÄGE DER STUDIENKOMPASS-TEILNEHMENDEN

Rund 2.100 Studierende haben seit 2007 erfolgreich die Studienkompass-Förderung durchlaufen. Hier haben wir ihre besten Tipps auf den Punkt gebracht:

- Selbstbewusst sein und Vertrauen in das eigene Können haben
- Realistische Ziele setzen und nach Erreichung bewusst belohnen
- Erfolge ins Gedächtnis rufen
- Pläne und Listen machen
- Neugierig und wissensdurstig bleiben
- Unterstützungsangebote nutzen
- Zeit für Hobbies einräumen
- Studium als Herausforderung annehmen
- Pausen und freie Tage nutzen
- Feste Lernzeiten einplanen
- Ausreichend schlafen
- Rückschläge nicht überinterpretieren
- Nicht von anderen verunsichern lassen
- Mit älteren Studierenden austauschen
- Praxiserfahrungen sammeln
- Freiheiten eigenverantwortlich nutzen und genießen



DIE EIGENEN SCHÄTZE FINDEN!

Vielfach ist man sich selbst gar nicht bewusst, wie viele stärkenden Ressourcen man schon selbst mitbringt. Zeit, sie zu entdecken! Dazu gehören z.B. bestimmte Menschen aus dem eigenen Umfeld, die einen bestärken oder auch Strategien, die helfen, mit Stress, Unsicherheit und Problemen umzugehen. Oft reichen dafür aber auch eine Pause und etwas Abwechslung. Hilfreich ist es, tief in sich hineinzuhören und diese Kraftquellen zu entdecken. Man kann sie aufschreiben und immer wieder darauf schauen, wenn man gerade mal wieder das Gefühl hat, nichts geht mehr.

Tipp!

Es gibt weitere Hilfsangebote für die Herausforderungen des ersten Semesters unter www.studienkompass.de/studienstart

Neue Chancen suchen – Perspektiven nach dem Abbruch

16 Manchmal passt es einfach nicht! Trotz langer Vorbereitung und intensiver Beschäftigung mit der Suche nach dem richtigen Studium kommen doch immer wieder Studierende zu dem Schluss, dass sie die falsche Wahl getroffen haben. Einige wechseln das Fach, die Hochschule oder den Studienort. Andere können sich jedoch gar nicht mit dem Studium anfreunden und suchen nach Alternativen. Sicher ist: Ein Studienabbruch bedeutet nicht ein Scheitern der beruflichen Karriere. Fast 30 Prozent der Studierenden brechen ein Studium ab. Die Gründe können ganz unterschiedlich sein. Manchmal sind es die Vorstellungen oder Erwartungen, die nicht erfüllt wurden. Auch persönliche Gründe, wie fachliche Überforderung, Prüfungsangst oder die familiäre Situation, können ausschlaggebend sein. Studierende fühlen sich auch häufig ungenügend betreut oder vermissen einen stärkeren Praxisbezug.

Viele Zweifel lassen sich wieder ausräumen oder verschwinden, wenn man sich erst an der Hochschule besser eingewöhnt hat. Besteht weiterhin der Wunsch, das Studium abzubrechen, gibt es auch bei dieser Entscheidung viele Unterstützungsangebote.

ZWISCHEN START- SCHWIERIGKEITEN UND DER FALSCHEN WAHL

Gar nicht so einfach ist es, zu entscheiden, ob das Studium wirklich nicht das richtige ist oder ob man nur mit ein paar Startschwierigkeiten zu kämpfen hat.

Einen allgemeingültigen Ratschlag gibt es hier leider nicht. Umso wichtiger ist es, sich intensiv mit der eigenen Situation auseinanderzusetzen, das Gespräch mit anderen zu suchen und genau zu überlegen, was nicht gefällt oder nicht passend erscheint. Manchmal kann schon die klassische Pro-Contra-Liste helfen, sich über den Entscheidungskorridor klarer zu werden. Wenn erst einmal alle positiven und negativen Punkte niedergeschrieben sind, fällt es einfacher zu entscheiden, ob man weiter studieren oder einen anderen Weg gehen möchte. Für diese Entscheidung sollte man sich Zeit nehmen, aber sie dann auch treffen und selbstbewusst dazu stehen.

BERATUNGSANGEBOTE NUTZEN

Bei den Überlegungen ein Studium abzubrechen, ist es besonders wichtig, die vorhandenen Beratungsangebote zu nutzen. Es gibt sie an jeder Hochschule. Erste Anlaufstelle ist die Studienberatung, aber auch psychologische oder soziale Beratungsstellen können hilfreich sein, wenn die Gründe für einen Studienabbruch z.B. im persönlichen Bereich liegen oder es finanzielle Probleme gibt.

AUSBILDUNG ALS ALTERNATIVE

Immer mehr Initiativen und Angebote richten sich direkt an Studienabbrecher, die eine Ausbildung als Alternative in Betracht ziehen. Mit speziellen Angeboten können z.B. Ausbildungszeiten verkürzt oder bereits im Studium erbrachte Leistungen auf die Ausbildung angerechnet werden.



Hanna Böger ist seit 2012 beim Studienkompass. Sie studierte zunächst Geografie und entschied sich dann nach zwei Semestern für eine Ausbildung als Hotelfachfrau.

17 |

„Natürlich ist es erstmal ein großer und überhaupt nicht einfacher Schritt, das Studium abzubrechen. Alles war ja anders geplant. Aber manchmal passt es einfach nicht. Dann gilt es rechtzeitig, die Reißleine zu ziehen. Vielleicht erscheint es am Anfang wie ein Rückschlag, aber davon sollte man sich nicht beirren lassen. Und manchmal hilft ein kleiner Umweg ja auch dabei, das Ziel zu finden. Das Wichtigste ist doch, dass man selbst glücklich ist und sich treu bleibt.“

Wie es weitergehen kann:

- Das Bundesministerium für Bildung und Forschung bietet mit www.studienabbruch-und-dann.de ein Infoportal mit vielen Tipps und Angeboten sowie eine Übersicht regionaler Beratungsstellen. Das Programm Jobstarter Plus listet verschiedene Unterstützungsangebote in ganz Deutschland auf: bit.ly/jobstarterplus.
- Die Bundesagentur für Arbeit hat Infos unter www.abi.de/studium/studienabbruch.htm zusammengestellt.
- Unter www.kursaenderung-ins-handwerk.de informieren die Handwerkskammern eine Ausbildung als Alternative.

Wer soll das bezahlen? – Studienfinanzierungsmöglichkeiten

18 An den meisten Hochschulen in Deutschland fallen keine Studiengebühren an. Doch trotzdem kommen Lebenshaltungskosten auf Studierende zu, die im Vorfeld nicht immer genau eingeschätzt werden können. Deshalb ist es wichtig, sich frühzeitig mit dem Thema auseinander zu setzen – möglichst schon einige Monate vor dem Studienstart. So begegnet man der Gefahr, zu Studienbeginn in finanzielle Schwierigkeiten zu geraten.

Die Studentenwerke bieten an allen Hochschulstandorten Beratungsstellen an, die man schon vor dem Studienstart besuchen kann. Auch im Internet gibt es viele Informationsquellen und Möglichkeiten, einen Überblick zu den Lebenshaltungskosten der verschiedenen deutschen Hochschulstädte zu bekommen.

Häufig nutzen Studierende eine Mischung verschiedener Finanzierungsmöglichkeiten. Viele werden von ihren Eltern finanziell unterstützt. Ist dieses nicht oder nur eingeschränkt möglich, gibt es staatliche Unterstützung, wie z.B. das BAföG oder Studienkredite von privaten Anbietern. Weit verbreitet sind Nebenjobs, die Möglichkeiten eines Stipendiums hingegen, sind oft kaum bekannt. Die wichtigsten Finanzierungsmöglichkeiten auf einen Blick:

BUNDESAUSBILDUNGS- FÖRDERUNGSGESETZ – KURZ BAFÖG

Mit dem BAföG unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung Studierende ab dem ersten Semester mit bis zu 735 Euro monatlich.

Wie hoch der Betrag genau ist, hängt von den jeweiligen Lebensumständen und vom Einkommen der Eltern ab. In der Regel erhalten die Studierenden die eine Hälfte der Förderung als Zuschuss, die andere Hälfte als zinsloses Darlehen. Die Rückzahlung beginnt fünf Jahre nach Ende der Förderungshöchstdauer und ist auf maximal 10.000 Euro begrenzt. BAföG lohnt sich also: Es hilft über schwierige Zeiten und ist eine gute Investition in die Zukunft.

Beratung bei Fragen rund um das BAföG gibt es an den jeweiligen Hochschulen, wo die Anträge gestellt werden können. Es ist wichtig sich frühzeitig darum zu kümmern, da die Antragsbearbeitung häufig Zeit in Anspruch nimmt. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.bafög.de.

NEBENJOBS

Kellnern, Nachhilfe geben oder als Hilfskraft beim Professor arbeiten – Nebenjobs gehören für die Mehrheit der Studierenden zum Alltag. Je nach Job sind Verdienstmöglichkeiten und der Umfang der Arbeit sehr unterschiedlich. Wer während des Semesters zu wenig Zeit hat, kann auch über eine Vollzeitarbeit während der Semesterferien nachdenken. An den Hochschulen und im Internet gibt es Jobbörsen mit entsprechenden Angeboten. Was bei Nebenjobs zu beachten ist, hat das Deutsche Studentenwerk unter www.studentenwerke.de/jobben zusammengefasst.



STIPENDIEN – DAS KOSTENLOSE BERATUNGSANGEBOT ELTERNKOMPASS

Stipendien als Möglichkeit der Studienfinanzierung sind häufig wenig bekannt. Dabei unterstützen allein in Deutschland rund 2.000 Stipendienggeber – häufig Stiftungen – Studierende finanziell und ideell. Es gibt bundesweite und regionale Stipendien und viele Angebote für spezielle Zielgruppen, z.B. für bestimmte Studienrichtungen oder für Studierende, die über wenig finanzielle Möglichkeiten verfügen.

Das kostenlose Beratungsangebot Elternkompass hilft, bei diesem breiten Angebot einen Überblick zu erlangen und informiert über die Chancen, die mit einem Stipendium verbunden sind. Das Angebot richtet sich sowohl an Schülerinnen und Schüler und Studierende als auch an Eltern. Das Thema Studienfinanzierung ist in der Regel Familiensache, deshalb ist auch bei Müttern und Vätern der Informationsbedarf besonders hoch.

Alle Interessierten können sich telefonisch oder per E-Mail an den Elternkompass wenden:

TEL.: 030 278906-777

E-MAIL: service@elternkompass.info

WEBSITE: www.elternkompass.info

Der Elternkompass ist ein Angebot der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) und wird von der Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn-Franken gGmbH und dem Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds unterstützt.

19 |



Tipp:

Weitere Infos rund um die Studienfinanzierung gibt es unter

www.studienkompass.de/studienstart

Über den Studienkompass

Der 2007 gegründete Studienkompass unterstützt als gemeinnütziges Förderprogramm Schülerinnen und Schüler aus Familien ohne akademische Erfahrung bei der Studien- und Berufsorientierung.

Die Teilnehmenden erwarten eine kontinuierliche Begleitung in den letzten beiden Schuljahren und auch im gesamten ersten Jahr an der Hochschule, um Studienabbrüche zu vermeiden. Unser Ziel ist es, dass die Geförderten einen passenden Weg für sich finden, auf dem sie ihr Potenzial ausschöpfen können. Er soll sich mit ihren Interessen decken und sie in ein erfülltes Berufsleben führen.

DER STUDIENKOMPASS IST EINE INITIATIVE DER :

Accenture-Stiftung

Deutsche Bank Stiftung



HAUPTFÖRDERER



WEITERE STUDIENKOMPASS-PARTNER SIND:

Heinz Nixdorf Stiftung, vbw - Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., EWE AG, Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, Hans Hermann Voss-Stiftung, Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, NORDMETALL-Stiftung, RATIONAL AG, Familie Grieshaber, Roche Diagnostics GmbH, Bürgerstiftung Wolfsburg, Karin Schöpf Stiftung, Bürgerstiftung Braunschweig, Dr. Egon und Hildegard Diener-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, S&P Family Office, Unternehmensverbände im Lande Bremen, Rheinische Stiftung für Bildung, Wissenschaft und berufliche Integration, Bundesministerium für Bildung und Forschung. Der Studienkompass lädt engagierte Partner herzlich ein, die Initiative zu unterstützen. Weitere Infos unter www.studienkompass.de/unsere-partner.

Diese Broschüre steht kostenfrei zum Download unter www.studienkompass.de/service bereit oder ist per E-Mail an studienkompass@sdw.org bestellbar.

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) gGmbH
im Haus der Deutschen Wirtschaft
Breite Straße 29, 10178 Berlin

Verantwortlich:

Dr. Ulrich Hinz, Bereichsleitung Schülerförderung (Vors.),
Leitung Kommunikation sdw

Konzeption und Text:

Meike Ullrich, Referentin Kommunikation, Projektleitung
Kommunikationsprozesse, sdw

Gestaltung und Illustration:

Kinga Darsow | www.kinga-darsow.de

Bildnachweis:

Fotos von Partnern und Programmteilnehmenden der sdw
mit Ausnahme von S. 9: Deutsches Studentenwerk
Kay Herschelmann